

Herwegh, Georg: Pferdeausfuhrverbot (1841)

1 Wir müssen uns bei Zeiten tüchtig rühren,
2 Und können drum, trotz manchem schönen Gulden,
3 Getreue Unterthanen, nimmer dulden,
4 Daß Franken Eure Pferde uns entführen.

5 Wir wollen nicht zu früh das Feuer schüren,
6 Wir thun nur, was wir unsern Liebden schulden,
7 Beschlossen demgemäß in allen Hulden,
8 Also zu steuern solchen Ungebühren:

9 Habt uns ein Aug' auf jede Mäklerschar,
10 Daß sie uns keinen Huf contrebandiren,
11 Vom Karrengale bis zum Bairaktar!

12 Doch naht sich eins von unsern Flügelthieren,
13 Die sind zum Kriegsdienst völlig unbrauchbar —
14 Laßt sie die Grenzen immerhin passiren!

(Textopus: Pferdeausfuhrverbot. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7478>)